

# MATCH-BERICHT von Lenzburg II gegen Luzern III vom 12. Mai 2022

13.5.22 / JH

Nach dem Lenzburger Startsieg wollte man natürlich gleich noch nachsetzen!

Nach einer Stunde sah schon alles recht gut aus an den Brettern 1 bis 3; bei den übrigen Partien war noch vieles etwas in der Schwebe.

Schon bald konnte der Mannschaftsleiter die ersten beiden Siege ins Matchblatt eintragen; doch dann begann ein leichtes Bangen ...

Diesmal ging es in fast allen Partien um die **Dame(n)**.

Nun zu den einzelnen Partien:

*Hinweis:*

*Um das Geschehen gut aus „Lenzburger Sicht“ verfolgen zu können, wird das Brett immer aus der Perspektive unseres Spielers angezeigt.*

## Brett-1:

Martin Schmid (SCL II) –  
Alexander Obolonkov  
(Luzern III)

Nach 6. ... Da5 war dies die Position:



Weiss verleitete nun mit 7. a4 den Gegner zu b5 und setzte mit 8. b4 (!) fort: darf nun die Dame diesen Bauern schlagen?

Sieht zwar gefährlich aus, aber sonst verliert man sang- und klanglos seinen b5-Bauern; als 8. ... Dxb4 9. axb5 c5? (einzig Sfd7 – ein kurioser Zug – hätte noch etwas geholfen) und schon ist es passiert, die Stellung ist unhaltbar:



Nach 10. Ta4 Db2 11. Sd1 Db1 12. dxc5 dxc5 wird

mit 13. Lc4 der Sack zuge-macht:



Es droht Sg1-e2-d3 und dagegen ist „kein Kraut gewachsen“; Schwarz versuchte 13. ... Sbd7 14. Se2 Sb6 15. Sec3



Schwarz versuchte noch 15. ... Sxc4 16. Txc4 Da1 17. Ta4 Sxe4 ?! 18. fxe4 Lxc3 19. Txa1 Lxd2+ 20. Lxd2 o-o und gab nach weiteren 10 Zügen die längst hoffnungslose Stellung auf.

## Brett-2:

Marco Burri (Luzern III) –  
Jürg Hertli (SCL II)

Immer wieder erscheinen bei mir in der Aljechin-Verteidigung komplett neue Stellungsbilder:

Nach 7. ... Sc6 sah es so aus auf dem Brett:



Bauer e5 ist in Gefahr; ich plante ein baldiges Sb6, musste aber Lb5 im Auge behalten.

Deshalb folgte auf Te1 zuerst a6 und nun auf h3 Sb6 !? mit vis a vis der Damen und Weiss muss sich entscheiden:



Damentausch schenkt mir ein Tempo, deshalb zog er 10. Le2 Lh5 11. Sc3 und nun tausche ich auf d1:



wie nun zurücknehmen? Mit Sxd1 resp. Lxd1 wird die Grundlinie versperrt, deshalb ist Txd1 praktisch erzwungen; nun folgt Lb4 mit der Drohung Lxc3 und dann Sxe5:



Weiss entschied sich für g4 und nach Abtausch auf c3 und wenigen Zügen sah es nach Td7 so aus:



Ich bin sehr zufrieden mit der Stellung; Fritz: -1.08

Weiss zog c4 !? Nach Sb4 ist Lxg6 hxg6 c5 praktisch erzwungen; ich tausche die Türme auf d1 und spiele Sd7; Weiss muss praktisch c3 spielen und nach Sc6 ist dies erreicht (mindestens ein, eher zwei Bauern werden nun fallen ...):



Fritz bewertet mit -1.67, nach Gegners Lf4 sogar mit -1.95!

Nach 22. Lf4 Txb3 23. Kg2 Th8 23. Sg5 genügt das simple Sxc5, denn der f7-Bauer ist ja „vergiftet“; das habe ich übersehen; nach Tf8? Th1 Sxc5 Th7 sah es so aus:



Statt Sd3! folgte mit f6?? ein fürchterlicher Bock, denn nach exf6 darf ich nicht mit dem Bauern zurück schlagen wegen Txc7+; nach Txf6 erhielt Weiss Top-Gegenspiel!

Die Stellung ist keinesfalls verloren, aber ich stellte in der Folge einen ganzen Turm ein, deshalb 1:0 nach 32 Zügen.

Schade um diese Partie!

### Brett-3:

Michael Wigger (SCL II) –  
Josip Saric (Luzern III)

Die Stellung ist nach 12.  
Le3 völlig ausgeglichen:



Schwarz wählte nun mit  
Sa6 eine etwas seltsam  
anmutende Fortsetzung;  
nach einigen Zügen stand  
dann dies auf dem Brett:



Weiss – am Zug – fackelte  
nicht lange und pflanzte  
mit 15. Sd5 !! einen Pfahl  
ins Fleisch; Schwarz war  
zum Schlag gezwungen,  
da nach Db8 Se7+ und  
Sxc6 folgen würde ...

Also 15. ... Lxd5 16. cxd5,  
aber mit 16. ...c5?? verlor  
er einfach den Springer  
auf a6; der Rest war reine  
Technik, also mit 1:0 der  
2. Sieg für Lenzburg!

### Brett-4:

Dominik Popp (Luzern3) –  
Livio Mazzoni (SCL II)

Weiss ist offensichtlich  
ein gewiefter Taktiker,  
denn er wählte nach 1. e4  
e5 mit 2. d4 eine scharfe  
Fortsetzung, nach 7. ...  
Te8 stand es so:



Mit 8. Df4 !? opfert Weiss  
nun den e4-Bauern:  
8. Df4 Lxc3 9. Lxc3:



Schwarz hat mit 9. ... Sxe4  
zugegriffen (-0.14), aber  
Txe4 wäre besser (-0.65)  
und gewinnt ein Tempo!  
Nach 10. Lc4 (!) steht  
Schwarz bereits äusserst  
unangenehm: Schwarz  
müsste nun 10. ... Sf6 mit  
Ausgleich ziehen, **10. ...  
Sg5** ist bereits der erste  
Schritt in den Abgrund:



11. **Sh3!** hätte schon fast  
die Stellung ausgehebelt,  
aber Weiss entschloss  
sich zu 11. **h4** (auch gut);  
Nach weiteren Zügen war  
hier Schwarz am Zug:



Die Verteidigung ist fast  
unlösbar: nur f6 oder Df8  
halten noch etwas: Livio  
zog Df8; nach 16. h6 g6  
17. Dh4 war guter Rat  
mehr als teuer:



Einzig De7 verzögert; 17. ...  
Se7 18. Kb1 b5 19. Df6  
bxc4 20. Txe6! und 1:0

### **Brett-5:**

Jacques Villars (SCL II) –  
Toni Gabriel (Luzern III)

Nach 10. a4 war alles  
noch ausgeglichen:



Schwarz entschloss sich  
zum Tausch auf d4, was  
für beide Seiten neue  
Perspektiven eröffnet;  
aber auch nach weiteren  
10 Zügen war „nichts los“



Weiss zog 21. Sd4; eine  
längere Abtauschorgie  
folgte und nach g6 droht  
Schwarz nun Da2:



Weiss löste das Problem  
mit Sd4 und man einigte  
sich hier auf remis:



Schwarz hat Vorteil, aber  
ein schneller Gewinn ist  
nicht in Sicht.

### **Brett-6:**

Daniel Ottiger (Luzern III)  
– Michael Dittmar (SCL II)



Weiss wählt eine seltene  
– aber scharfe – Variante  
gegen Sizilianisch, nach 7.  
... a6 kann Schwarz schon  
zufrieden sein, er hat die  
Eröffnung gut bewältigt:



Weiss hat soeben Sc3 (?)  
gezogen und gibt nun  
Schwarz die Möglichkeit,  
weisse Bauerschwächen  
zu schaffen mit Sxc3 bxc3  
dxe5 Sxe5 Sxe5 dxe5:



Schwarz spielt natürlich  
Dc7 mit Druck auf c3 und  
e5 und wird später in der  
c-Linie aktiv werden;  
Stellung nach Lc5:



Schwarz hat viel mehr  
vom Spiel, sein schwarzer  
Läufer ist deutlich besser  
als der Läufer auf b2.

Ein einfacher Gewinnweg ist aber noch längst nicht in Sicht; nach 20. Dc5-f4:



20. ... Db6 und dann Lxf2 ist verlockend, aber droht auch wirklich nirgends ein Zwischenzug? Nach Db6 und 21. Tb1 entschied sich Michael aber doch zu Lc6 – gut so, wenn man nicht sicher ist, soll man den Stellungsvorteil festhalten; zudem wird der gute weisse Läufer gegen den passiven schwarzen Läufer gern getauscht!



Nach Läufer- und Turm-Abtausch drang Weiss auf d6 ein und Schwarz zog Dc6-c5, Weiss hat nun ein paar „Baustellen“: Bauer e5 „hängt“ wegen der Mattdrohung auf e1, Td4 geht nicht wegen Dxd4,

c4 schwächt den Bauern; er müsste De2 ziehen.

Nach c4 (?) folgte Lc7 und auf Ld4 Db4:



Nach Lc3 fällt der Bauer auf c4 und etwas später sieht es so aus:



Df5 löst das Problem am einfachsten; nach Dxb7 folgt Df4+ g3 Dxf2+ Dg2 und Df5 mit der Drohung Tc2, Weiss gab bald auf ...

### Wie war das nun mit den Damen?

Auf Brett-1 wurde die schwarze Dame vom Lenzburger kurzerhand „en prison“ gesetzt!

Auf Brett-2 kam es zum „vis a vis“ der Damen, mit kleinem Vorteil für den Lenzburger.

Auf Brett-3 wurde gar die schwarze Dame hinter der Frontlinie durch einen Harakiri-Springer bedroht mit Vorteil für Lenzburg.

Auf Brett-4 gelangte die weisse Dame via d1-d4-e3-f4-h4 schliesslich auf f6, mit Vorteil für Luzern.

Auf Brett-5 wurde nach spätem Damentausch ein Unentschieden Tatsache.

Und auf Brett-6 war es die schwarze Dame, die zum Schluss die weisse Königsstellung zerstörte.

**Das vom Captain Lothar erhoffte Ziel, nämlich ein Sieg, wurde – wenn auch knapp – erreicht und ist für das Team Lenzburg 2 ein willkommener Schritt Richtung Ligaerhalt!**

**Herzliche Gratulation !!**